

Presseinformation

26. April 2016

Heidelberg/Berlin

Neue SINUS-Jugendstudie: Die Jugend rückt zusammen

Die neue Studie „Wie ticken Jugendliche 2016?“ des SINUS-Instituts zeigt: Jugendliche in Deutschland leben nach wie vor in unterschiedlichen Lebenswelten, aber sie rücken in mehrfacher Hinsicht zusammen. Für die meisten 14 bis 17-Jährigen heute gilt: Man möchte sein wie alle. Die auf Abgrenzung und Provokation zielenden großen Jugend-Subkulturen gibt es kaum mehr. Eine Mehrheit ist sich einig, dass gerade in der heutigen Zeit ein gemeinsamer Wertekanon von Freiheit, Aufklärung, Toleranz und sozialen Werten gelten muss, weil nur er das „gute Leben“, das man in diesem Land hat, garantieren kann.

Das trifft auch für die Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu, v.a. die muslimischen, die sich demonstrativ von religiösem Fundamentalismus distanzieren. Die Akzeptanz von Vielfalt nimmt zu, v.a. religiöse Toleranz wird als wichtige soziale Norm hervorgehoben. Dem entsprechend ist die Mehrheit in allen Lebenswelten für die Aufnahme von Geflüchteten und Asylsuchenden. In Teilen der Jugend in Deutschland werden jedoch auch Ressentiments und ausgrenzende Haltungen gegenüber Menschen anderer nationaler Herkunft und sozialen Randgruppen geäußert.

Wunsch nach Orientierung und Sicherheit

Der Begriff „Mainstream“ ist bei den meisten Jugendlichen kein Schimpfwort, sondern - im Gegenteil – ein Schlüsselbegriff im Selbstverständnis und bei der Selbstbeschreibung. Viele wollen mehr noch als vor wenigen Jahren so sein „wie alle“. Ein mehrheitlich gemeinsamer Wertekanon vor allem aus sozialen Werten deutet auf eine gewachsene Sehnsucht nach Aufgehoben- und Akzeptiertsein, Geborgenheit, Halt sowie Orientierung in den zunehmend unübersichtlichen Verhältnissen einer globalisierten Welt hin. Dem entsprechen auch ihre generelle Anpassungsbereitschaft und selbstverständliche Akzeptanz von Leistungsnormen und Sekundärtugenden. Dieser „Neo-Konventionalismus“ gilt gleichermaßen für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund, ausgenommen sind lediglich die postmodern geprägten Lebenswelten. Dennoch werden weiterhin auch jugendtypische Werte wie der Wunsch nach Selbstentfaltung sowie hedonistische und postmoderne Werte betont, je nach Lebenswelt in unterschiedlich starker Ausprägung.

Pressekontakte

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Sabine Käferstein
presse@dkjs.de
Tel. 0160 – 151 108 9

Bund der Deutschen Katholischen Jugend/ Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Theresa von Bishopink
bishopink@bdkj.de
Tel. 0176 / 179 560 99

Bundeszentrale für politische Bildung

Miriam Vogel
presse@bpbd.de
Tel. 0160 905 065 33

VDV-Akademie

Lars Wagner
wagner@vdv.de
Tel. 030 - 399932-14

SINUS-Institut

Juliane Langer
juliane.langer@sinus-akademie.de
Tel: 0160 – 629 634 1

Großteil akzeptiert Vielfalt, Einzelne äußern Vorbehalte

Junge Menschen interessiert und beschäftigt das Thema Flucht und Asyl: Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten in Deutschland ist eine wichtige Erkenntnis, dass der überwiegende Teil der Befragten die Aufnahme von Geflüchteten befürwortet, Zuwanderung unterstützt, Toleranz zeigt und mehr Engagement für eine gelungene Integration fordert. Konzept und Narrative der „postmigrantischen Gesellschaft“ sind unter den 14- bis 17-Jährigen erkennbar, die Akzeptanz von Vielfalt nimmt zu. Teilweise bestehen dennoch nach wie vor manifeste Vorbehalte gegenüber anderen Nationen. Dabei handelt es sich zwar meistens um tradierte Stereotype, die von den Jugendlichen aber nicht immer als Klischees oder Vorurteile erkannt werden. Bei vielen Jugendlichen, insbesondere in den benachteiligten Lebenswelten, ist das positive Bild einer pluralen, vielfältigen Gesellschaft (noch) nicht fest als soziale Norm verankert.

Digitale Sättigung

Aus Perspektive der Jugendlichen ist der Höhepunkt der digitalen Durchdringung des eigenen Alltags erreicht. Die bislang als jugendtypisch eingeordnete, bedingungslose Faszination ist geschwunden. Jugendliche kennen die Risiken (z. B. Überwachung, unkontrollierte Datennutzung) und möchten digitale Medien nicht nur nutzen, sondern auch verstehen. Deshalb wünschen sie sich von der Schule weniger gefahrenzentrierten Unterricht und mehr Hilfestellungen, wie sie sich sicher und trotzdem frei im Netz bewegen können. Digitale Kompetenzen sind in den Lebenswelten immer noch unterschiedlich ausgeprägt. Doch gerade sie sind zunehmend relevant für soziale Teilhabe und berufliche Zukunft. Der „richtige“ Umgang mit digitalen Medien wird vor allem in den bildungsnahen Lebenswelten als anspruchsvolle Aufgabe gesehen, erstmals werden Wünsche nach Entschleunigung geäußert.

Werte wichtiger als Religionen

Jugendliche sind an Sinnfragen interessiert, aber skeptisch gegenüber Religionsgemeinschaften als Institutionen. Die eigene Glaubensgemeinschaft ist in den meisten Lebenswelten nicht besonders wichtig, wird aber auch nicht grundsätzlich in Frage gestellt. Religiöse Heterogenität im Freundeskreis wird akzeptiert, wichtig ist jedoch, dass es eine gemeinsame Wertebasis gibt. Religiöse Begründungen von Gewalt lehnen Jugendliche aller Lebenswelten deutlich ab. Speziell bei den befragten muslimischen Jugendlichen zeigt sich eine Festigung von religiöser Toleranz als Norm und eine demonstrative Distanzierung vom radikalen Islamismus.

Presseinformation

26. April 2016

Heidelberg/Berlin

Pressekontakte

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Sabine Käferstein

presse@dkjs.de

Tel. 0160 – 151 108 9

Bund der Deutschen Katholischen Jugend/ Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Theresa von Bishopink

bishopink@bdkj.de

Tel. 0176 / 179 560 99

Bundeszentrale für politische Bildung

Miriam Vogel

presse@bpb.de

Tel. 0160 905 065 33

VDV-Akademie

Lars Wagner

wagner@vdv.de

Tel. 030 - 399932-14

SINUS-Institut

Juliane Langer

juliane.langer@sinus-

akademie.de

Tel: 0160 – 629 634 1

Zweifel, ob man selbst etwas bewirken kann

Umweltschutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen bewegen Jugendliche ebenso wie das Thema kritischer Konsum, letzteres vor allem im Hinblick auf die Vermeidung von Kinderarbeit. In ihrem Alltag ist die Handlungsrelevanz dieser Themen jedoch aus verschiedenen Gründen beschränkt: Preisargumente und das Gefühl, dass Einzelne nicht viel ändern können, sorgen dafür, dass Jugendliche ihr Kaufverhalten in der Praxis kaum anpassen. Der Klimawandel ist vor allem in den Lebenswelten mit niedriger Bildung kaum relevant, weil man Schwierigkeiten hat, die komplexen Zusammenhänge zu verstehen.

Pragmatisch mobil

Jugendliche entscheiden zweck-, kosten- und situationsabhängig, welches Verkehrsmittel gerade am besten passt. Mit dem öffentlichen Personennahverkehr zeigen sie sich im Großen und Ganzen zufrieden. Busse und Bahnen sind für sie nicht nur ein Beförderungsmittel, sondern auch ein Ort, um in sozialen Austausch zu treten, Freunde zu treffen oder neue Kontakte zu knüpfen und Zeit für sich zu haben. Um sich über ÖPNV-Angebote zu informieren, setzen die Jugendlichen auf Mobilitäts-Apps, die sämtliche Angebote innerhalb einer Stadt vernetzen. Während vor allem für junge Leute im ländlichen der Führerschein und als Fernziel ein eigenes Auto zum Erwachsenwerden einfach dazugehören, herrscht Skepsis gegenüber selbstfahrenden Autos.

Zum Studienansatz

Die Studie „Wie ticken Jugendliche 2016?“ beschreibt auf Basis von 72 qualitativen Tiefeninterviews Wertvorstellungen von 14- bis 17-Jährigen in Deutschland sowie ihre Einstellungen zu Themen wie digitale Medien und digitales Lernen, Mobilität, Nachhaltigkeit, Liebe und Partnerschaft, Glaube und Religion, Geschichtsbilder, Nation und nationale Identität sowie Flucht und Asyl. In zahlreichen Zitaten und kreativen Selbstzeugnissen kommen die Jugendlichen dabei ungefiltert zu Wort. Die Untersuchung, die heute in Berlin vorgestellt wurde, liefert mit der detaillierten Nachzeichnung der Lebenssituation Einzelner ein insgesamt typisches Bild für die unterschiedlichen Lebenswelten von Jugendlichen heute. Erstmals wurde bei der Erhebung die Methode des Participatory Youth Research eingesetzt, bei der Jugendliche als Interviewende selbst ihre Fragen einbringen konnten.

Presseinformation

26. April 2016

Heidelberg/Berlin

Pressekontakte

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Sabine Käferstein

presse@dkjs.de

Tel. 0160 – 151 108 9

Bund der Deutschen Katholischen Jugend/ Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Theresa von Bishopink

bishopink@bdkj.de

Tel. 0176 / 179 560 99

Bundeszentrale für politische Bildung

Miriam Vogel

presse@bpb.de

Tel. 0160 905 065 33

VDV-Akademie

Lars Wagner

wagner@vdv.de

Tel. 030 - 399932-14

SINUS-Institut

Juliane Langer

juliane.langer@sinus-

akademie.de

Tel: 0160 – 629 634 1

Wie in beiden Vorgängerstudien 2008 und 2012 zeigt sich auch 2016, dass es die Jugend nicht gibt. Die qualitative Untersuchung des SINUS-Instituts bildet die Vielfalt der Perspektiven jugendlicher Lebenswelten ab, wobei sich an der inneren Verfasstheit der Gruppen wenig geändert hat und das im Jahr 2012 entwickelte Modell mit den sieben jugendlichen Lebenswelten bestätigt werden konnte.

Auftraggeber sind die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und die VDV-Akademie (Verband Deutscher Verkehrsunternehmen - Akademie).

Weitere Infos:

Die Studie ist bei Springer VS erschienen und erstmals als Open-Access-Veröffentlichung frei verfügbar (ab 26.4.16, 12 Uhr).

<http://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-12533-2>

Mehr unter www.wie-ticken-jugendliche.de/themen/jugendliche-lebenswelten.html

Presseinformation

26. April 2016

Heidelberg/Berlin

Pressekontakte

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Sabine Käferstein
presse@dkjs.de
Tel. 0160 – 151 108 9

Bund der Deutschen Katholischen Jugend/ Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Theresa von Bishopink
bishopink@bdkj.de
Tel. 0176 / 179 560 99

Bundeszentrale für politische Bildung

Miriam Vogel
presse@bpb.de
Tel. 0160 905 065 33

VDV-Akademie

Lars Wagner
wagner@vdv.de
Tel. 030 - 399932-14

SINUS-Institut

Juliane Langer
juliane.langer@sinus-akademie.de
Tel: 0160 – 629 634 1

Stimmen der Auftraggeber

Wolfgang Ehrenlechner, Bundesvorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ):

„Die Studie ist für uns ein wertvolles Instrument, um die vielfältigen Lebenswelten junger Menschen noch besser zu verstehen. Gerade die Themen Nachhaltigkeit und Kritischer Konsum sind für uns sehr wichtig. Die SINUS-Jugendstudie zeigt klar, dass diese Themen junge Menschen bewegen, ihnen aber häufig der konkrete Zugang fehlt. Mit den Erkenntnissen können wir unsere Bildungsangebote und Engagementmöglichkeiten in diesen Bereichen noch besser ausbauen und unseren politischen Einsatz für rechtliche Rahmenbedingungen untermauern.“

Dr. Heike Kahl, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS):

Chancengerechtigkeit in der digitalen Welt misst sich nicht mehr an der technischen Ausstattung: Entscheidend wird für junge Menschen sein, ob sie die digitalen Möglichkeiten zielgerichtet zur Entfaltung ihrer Potenziale nutzen und selbst zu aktiven und kreativen Gestaltern ihrer Welt werden können – online wie offline. Es ist eine wichtige Aufgabe für unser Bildungssystem, aber auch für die Zivilgesellschaft, sie dabei zu unterstützen und keine Lebenswelt auszuschließen.

Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung:

„Die Erkenntnisse der SINUS-Jugendstudie, dass der überwiegende Teil der Jugendlichen die Aufnahme von Geflüchteten grundsätzlich befürwortet, ist eine gute Basis für die politische Bildung. Nach wie vor hegt aber ein signifikanter Anteil der Jugendlichen weiter Vorurteile, Klischees und manifeste Vorbehalte gegenüber anderen Nationalitäten und erkennt eine plurale Gesellschaft nicht als soziale Norm an. Vorurteile zu entkräften und die Diskussion über das neue gesellschaftliche Wir zu moderieren bleiben deshalb wichtige Aufgaben der politischen Bildung.“

Bianka Mohr, Leiterin der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj):

„Die SINUS-Jugendstudie zeigt zum wiederholten Mal, dass junge Menschen sich Sinnfragen stellen und u.a. im Glauben nach Antworten für ein gelingendes Leben suchen. Wie Jugendliche über Glaube, Religion und Sinnfragen denken und wie sie religiöse Pluralität im Kleinen im Freundeskreis und im Großen in der Gesellschaft erleben und wie ihr Blick auf die aktuelle Weltlage ist – das sind für uns wichtige Fra-

Presseinformation

26. April 2016

Heidelberg/Berlin

Pressekontakte

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Sabine Käferstein
presse@dkjs.de
Tel. 0160 – 151 108 9

Bund der Deutschen Katholischen Jugend/ Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Theresa von Bishopink
bishopink@bdkj.de
Tel. 0176 / 179 560 99

Bundeszentrale für politische Bildung

Miriam Vogel
presse@bpb.de
Tel. 0160 905 065 33

VDV-Akademie

Lars Wagner
wagner@vdv.de
Tel. 030 - 399932-14

SINUS-Institut

Juliane Langer
juliane.langer@sinus-
akademie.de
Tel: 0160 – 629 634 1

gestellungen, die wir von Expertinnen und Experten beantwortet wissen wollen – den Jugendlichen selbst.“

Michael Weber-Wernz, Geschäftsführer der Akademie des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV-Akademie):

„Erfreulicherweise ist die Mehrheit der Befragten zufrieden mit dem Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Die Jugendlichen sind für uns als Branche wichtige Botschafter, deren Bedürfnisse wir sehr ernst nehmen: ganzheitliche Mobilitäts-Apps, komfortable Fahrzeuge und ÖPNV als Kommunikationsraum sind Wünsche, an deren Verbesserung wir gerne weiter arbeiten.“

Presseinformation

26. April 2016

Heidelberg/Berlin

Pressekontakte

**Deutsche Kinder- und
Jugendstiftung**

Sabine Käferstein
presse@dkjs.de
Tel. 0160 – 151 108 9

**Bund der Deutschen
Katholischen Jugend/
Arbeitsstelle für Jugend-
seelsorge der Deutschen
Bischofskonferenz**

Theresa von Bishopink
bishopink@bdkj.de
Tel. 0176 / 179 560 99

**Bundeszentrale für
politische Bildung**

Miriam Vogel
presse@bpb.de
Tel. 0160 905 065 33

VDV-Akademie

Lars Wagner
wagner@vdv.de
Tel. 030 - 399932-14

SINUS-Institut

Juliane Langer
juliane.langer@sinus-
akademie.de
Tel: 0160 – 629 634 1